

Kein Böllerverbot für den Behaimring

Trotz mehrfachen Ausschreitungen an Silvester: Verwaltung sieht keine Notwendigkeit für Konsequenzen.

LÜBECK. Brennende Mülltonnen, vermummte Gestalten, hemmungsloses Gegröle: An den vergangenen zwei Silvesterabenden ist der Behaimring im Lübecker Bezirk Eichholz in Verfall geraten. Bei Ausschreitungen gewaltbereiter Partygäste wurden auch Rettungskräfte angegangen und Raketen in Menschenmengen geschossen. Die Polizei ermittelte sieben Tatverdächtige. Während die Politik Konsequenzen forderte, sieht die Verwaltung dafür keine Notwendigkeit.

Die Angst ist wieder da. Wird es ruhig bleiben am bevorstehenden Jahreswechsel im Behaimring? Oder kommt es – wie schon in den vergangenen Jahren – wieder zu Ausschreitungen? Frank Zahn, Lübecker SPD-Lokalpolitiker und selbst Eichholzer, weiß es nicht. „Sicherheit und Ordnung für den Bereich wären wirklich gut“, sagt Zahn. Noch im September hatte er deshalb für ein Böllerverbot im Behaimring für den bevorstehenden Silvesterabend plädiert.

CDU FORDERTE VERBOT

Der SPD-Politiker war damit einem Vorschlag der Lübecker CDU gefolgt. Direkt nach den Ausschreitungen zum Jahreswechsel 2024/2025 hatte der Unions-Politiker Jens Zimmer-



An Silvester 2023 kam es zu Krawallen im Lübecker Behaimring. In der Nacht brannten damals diese Müllcontainer.

Foto: Holger Kröger

mann ein Böllerverbot gefordert. Die Verwaltung solle ernsthaft prüfen, ob in „auffälligen Straßenzügen wie dem Behaimring“ solche Verbotszonen eingerichtet werden können.

Im September hatte Lübecks Innensenator Ludger Hinsin (parteilos) bekanntgegeben, dass Verwaltung und Polizei über die Möglichkeit eines Böllerverbotes diskutieren. Doch dieses Verbot wird auch zum Jahres-

wechsel 2025/2026 nicht kommen – das bestätigt das Lübecker Presseamt auf LN-Anfrage.

LÜBECK: KEIN STADTWEITES BÖLLERVERBOT

„Die Hansestadt Lübeck steht zur Silvesternacht mit der Polizei im engen Austausch. Nach einer Abstimmung sind wir zu dem Ergebnis gekommen, dass eine Allgemeinverfügung zum Unter-

binden von Feuerwerken im Behaimring nicht zwingend für die Arbeit der Polizei erforderlich ist“, erklärt Lübecks Bürgermeister Jan Lindenau (SPD). „Zudem hätte eine partielle Einschränkung für einen Straßenzug möglicherweise eine Verdrängung der Situation in andere Bereiche der Stadt zur Folge. Für ein stadtweites Verbot von Feuerwerk gibt es derzeit keine Grundlage.“

Wie die Verwaltung die Ge-

fährdungslage in diesem Jahr am Behaimring einschätzt, das möchte die Hansestadt Lübeck auch auf Nachfrage nicht sagen. „Derzeit liegen der Polizei keine Hinweise auf Störungen vor“, erklärt Ulli Fritz Gerlach, Pressesprecher der Polizeidirektion Lübeck. Die Erkenntnislage werde aber fortlaufend ausgewertet, die Erfahrungen aus der Jahreswende 24/25 würden in die Lagebeurteilung einfließen.

VERSTÄRKTE POLIZEIPRÄSENZ

„Im Zuge der fortlaufenden Prüfung und enger, einvernehmlicher Abstimmung mit der Hansestadt Lübeck wurde ein polizeiliches Einsatzkonzept entwickelt, das eine Allgemeinverfügung zum Unterbinden von Feuerwerken im Behaimring für die Arbeit der Polizei nicht erfordert“, so Polizeisprecher Gerlach weiter.

Das Konzept beinhaltet laut Gerlach eine Verstärkung des Streifen- und Präsenzdienstes zum Jahreswechsel in Lübeck und in Ostholstein. Die Polizeidirektion Lübeck habe dabei Örtlichkeiten im Fokus, an denen viele Menschen zusammenkommen.

„Ich finde es schade, dass es keine Allgemeinverfügung zum Böllerverbot im Behaimring geben wird“, kommentiert SPD-Politiker Frank Zahn. „Das hätte für Klarheit gesorgt.“ Auch Jens Zimmermann von der CDU ist erstaunt, dass das Böllerverbot ausbleibt. „Mich wundert, dass diese Erklärung von der Polizei kommt“, sagt Zimmermann. „Aber ich kenne die Hintergründe nicht und gehe davon aus, dass alle Möglichkeiten geprüft wurden.“ Letzten Endes, sagt Zimmermann, sei sein Vertrauen in die Polizei unerschütterlich. **OP**

Für Altstadtkirchen: Niederegger gibt 10.000 Euro

Unterstützung für Stiftung „Sieben Turme +“ – Für jede Marzipanpackung ein Euro Spende.

LÜBECK. Mit Beginn der Vorweihnachtszeit zeigt sich eindrucksvoll, wie eng Lübecks Wahrzeichen mit der Tradition des Hauses Niederegger verbunden sind. Im Stammhaus, wo ein kunstvolles Marzipan-Schaustück das Stadtbild im Miniaturformat nachzeichnet, bleibt der Blick vieler Besucherinnen und Besucher an den liebevoll modellierten Kirchtürmen hängen.

Doch so schön diese Miniaturen auch sind – für den Erhalt der echten Türme braucht es mehr:

„Die Lübecker Kirchen mit ihren markanten Türmen sind das Wahrzeichen unserer Heimatstadt. Sie gehören zu dem Umfeld, das Niederegger geprägt hat und zu dem wir uns tief verbunden fühlen“, sagt Theresa Mehrens-Strait, geschäftsführende Gesellschafterin von Niederegger. „Mit unserer Spendenaktion möchten wir einen Beitrag leisten, damit diese Wahrzeichen auch künftig das Stadtbild bereichern – für Lübeck und für alle, die hier zu Hause sind.“

Dafür hatte Niederegger im Juli 2024 eine Spendenaktion gestartet: Für jede verkaufte 200-Gramm-Marzipanpackung stellte das Unternehmen einen Euro für den Erhalt der Altstadtkirchen bereit. Die Packung mit bekannten Lübeck-Motiven war in allen Filialen sowie im Stammhaus in der Breiten Straße erhältlich. Aufsteller und Aufkleber machten auf das Projekt aufmerksam und führten zu hoher Nachfrage. Ende November 2025 wurde die 10.000. Packung verkauft, sodass die

10.000 Euro an die Stiftung übergeben werden konnten.

Die Mitglieder des 7-Türme-Stiftungsvorstandes, Annegret Röther, Heike Schumacher und Dr. Jan-Dirk Verwey, nahmen den symbolischen Spendenscheck von Mehrens-Strait entgegen. „Was für eine wundervolle Aktion und was für ein starkes Ergebnis“, sagt der Vorstandsvorsitzende Jan-Dirk Verwey. „Wir danken dem Lübecker Familienunternehmen Niederegger sehr herzlich für die beeindruckende Spenden-

summe. Damit stehen das Unternehmen und insbesondere die handelnden Personen ganz in der Tradition der ehrwürdigen Hansekaufleute, die immer wieder und über Jahrhunderte dafür gesorgt haben, dass die prächtigen Kirchenbauten auf der Altstadtinsel erhalten werden konnten. Marzipan und die Sieben Türme sind eine gelungene Verbindung eingegangen. Der Erlös wird für die anstehenden dringenden Sanierungsarbeiten an den Kirchen eingesetzt.“ **MHO**



Heike Schumacher (v. r.), Dr. Jan-Dirk Verwey und Annegret Röther bedanken sich bei Theresa Mehrens-Strait (2. v. l.) für die Spendensumme. Foto: Niederegger



ADVENTSKALENDER

Täglich Türchen öffnen und tolle Preise gewinnen

Jetzt mitmachen unter:
www.LN-online.de/adventskalender
oder einfach den QR-Code scannen

Die Teilnahme ist täglich bis einschließlich 24. Dezember möglich.